

**Az.: 6/10-63; 336/98 Ahnd. 8/05 (5) - gi -**

**Niederschrift**

Aufgrund des Anhörschreibens vom 24. Januar 2006, - Az. wie oben - wegen ungenehmigter Anlagen am und im sog. Scheidweiler-See erscheint die/der Nachgenannte und erklärt:

1. Zur Person:

Vor- und Zuname: Werner Scheidweiler

Geburtsdatum: 30.01.32

Geburtsort, Kreis: Engers, jetzt Neuwied

Beruf: gelernter Maschinenschlosser, jetzt Rentner

Straße und Hausnummer: Alte Schlosstr. 13

PLZ, Wohnort: 56566 Neuwied

Familienstand: verh.

Telefon\*): (02622)3520

Angaben über wirtschaftliche Verhältnisse \*): [REDACTED]

(z.B. steuerpfl. Monats- oder Jahreseinkommen)

Unterhaltsverpflichtungen: Ehefrau

Staatsangehörigkeit: deutsch \*) *freiwillige*

*Angaben*

2. Zur Sache:

Für den im Anhörschreiben beschriebenen Sachverhalt trage ich die Verantwortung.  
Verantwortlich ist: ./.

Ich will mich wie folgt äußern:

Ich habe mir bei den Sachen nichts gedacht und nicht gewusst, dass es ein Vergehen wäre. Ich habe lediglich in einem Seichtgebiet, weil gerade der Wasserstand niedrig war, die vom Wasser hinuntergespülte Böschungserde wieder an ihren alten Ort aufgetragen und mit Schilf bepflanzt.

Das überdachte Floß war eine Maßnahme der Jugenderholung der Johanniter in der Sommerferienzeit 2005. Ich hatte es bei der Stadtverwaltung, beim Bauamt - es ist ca. 1 Jahr her - telefonisch angemeldet. Ich meine, bei Herrn Schneider. Es wurden keine Bedenken gegen das Floß erhoben, es dürfe jedoch nur gepaddelt, aber nicht mit Motorkraft der See befahren werden. Ich habe es daraufhin am Seeboden gewissermaßen verankert, genauer: mit einem Betonsteingewicht beschwert.

Die Johanniter vom Carmen-Sylva-Garten besuchen als Maßnahme der stadtnahen Jugenderholung ebenso wie psychisch Kranke vom Elisabeth-Krankenhaus aus heiltherapeutischen Zwecken den See.

Das zweite Floß - es ist seit mindestens einem Jahr dort - ist ein Brutfloß für die Haubentaucher. Ich wusste nicht, dass es ein Problem wäre. Ich dachte, es sei nur im Kann-See und Stein-See ein Problem, weil ich nur darüber etwas in der Zeitung gelesen hatte.

Beide Flöße sind im westlichen Seeteil.

Aus Sicherheitsgründen für mich, die Angler und Besucher habe ich die rutschige Böschung mit einer Treppe aus trocken gesetztem Mauerwerk aus Gehwegplatten versehen. AufFrage: Ich habe nirgendwo nachgefragt, ob ich das darf, ich dachte nicht, dass es nötig wäre.

Einen Steg außer dem, der vor Jahren schon besprochen worden war, habe ich nicht angebracht. Vielleicht wurde das Johanniter-Floß mit einem Steg verwechselt.

Jedoch liegt eine ca. 60 cm breite, 4 bis 5 m lange Holzpritsche am westlichen Seeufer auf der Blocker Seite. Sie war von Kindern ins Wasser gebracht worden. Ich habe sie herausgezogen, aber es war mir zu schwer, sie ohne Hilfe meines Sohnes wegzuschaffen.

Mein Sohn ist jetzt wieder aus dem Urlaub zurück, wir werden die Pritsche dann wegschaffen.

Aufgrund des Anhörungsschreibens habe ich den Johannitern auf den Anrufbeantworter gesprochen, sie möchten wegen des Floßes mit mir Kontakt aufnehmen. Ich habe noch nichts gehört, werde aber mal hinfahren.

Das Brutfloß werde ich mitsamt dem Johanniterfloß beseitigen.

Für die Treppe werde ich durch Bauingenieur Gerhard Klaßmann in Neuwied einen Genehmigungsantrag stellen.

Auf Vorhalt, dass bereits bei der Ortsbesichtigung von 2002 klar gesagt worden sei, dass Anlagen am und im See genehmigungsbedürftig seien und nur erhalten werden könnten, wenn ein Genehmigungsverfahren betrieben werde:

Ich sehe keinen Grund, für alle diese Dinge eine Genehmigung zu besorgen. Solche Gesetze sind unsinnig und sollten auch nicht von den Behörden ernstgenommen werden. Die alten Anlagen sind vom OB Schmelzer und dessen Vorgänger Ludwig Schön für gut befunden. Der musste es ja wissen.

Trotzdem habe ich seinerzeit nach der Ortsbesichtigung den Bauingenieur Gerhard Klaßmann beauftragt, Antragsunterlagen für die Anlagen am und im See zu erstellen und einzureichen. Ich habe die Unterlagen zuhause, die Original-Unterlagen hat Herr Klaßmann ans Stadtbauamt - Herrn Wolf geschickt.

g.W.O.

Gerol.

(Werner Scheidweiler)